

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1311>

https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/.content/galleries/ausmalbilder/A_12.pdf

(Haus)gottesdienst am 12. Sonntag im Jahreskreis 2020

Eingangslied **Mein Hirt ist Gott der Herr** **(GL 421, 1-4)**

Einführung

Unser Gottesdienstbesuch am Samstag oder Sonntag ist ein Bekenntnis zu Jesus Christus. Aber im Alltag unter der Woche redet kaum einer über den Glauben. Dahinter mag die Angst stehen, belächelt zu werden oder Spott zu erfahren. Es gehört Mut dazu, öffentlich zum Glauben zu stehen. „Fürchtet euch nicht, euch vor den Menschen zu mir zu bekennen“, ermutigt uns Jesus. Ihn bitten wir um Mut und um Kraft und um Vergebung.

Kyrie

Herr, wir bekennen uns zu dir, lassen uns aber leicht verunsichern. Stärke unseren Glauben.
Herr, erbarme dich.

Christus, du traust uns zu, den Teufelskreis der Verleumdung zu durchbrechen. Schütze unseren Mut.
Christus, erbarme dich.

Herr, in deinem Licht sehen wir, was Hass und Nationalismus anrichten. Heile unsere Zerrissenheit. Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben. Amen.

Gloria **Ich lobe meinen Gott** **(GL 383, 1-3)**

Tagesgebet

Du, Gott, hast von Anfang an ein gutes Wort für uns.
Es schafft Licht in der Nacht, Mut in der Resignation,
Leben im Tod.
Wir danken dir, dass du uns anredest.
Kein Mensch ist dir egal, keiner fremd.
Wenn uns die Worte ausgegangen sind,
schenkst du sie uns.
Wenn sie uns nicht über die Lippen kommen,
legst du sie uns in den Mund.
Um Mut und Vertrauen bitten wir heute,
dass wir keine Angst haben, mit dir zu leben,
dass wir uns zu dir bekennen in Christus, unserem Bruder und Herrn.

Lesung aus dem Buch Jeremia (Jer 20, 10-13)

Ich hörte das Flüstern, die Verleumdung der Vielen: Grauen ringsum! Zeigt ihn an! Wir wollen ihn anzeigen. Meine nächsten Bekannten warten alle darauf, dass ich stürze: Vielleicht lässt er sich betören, dass wir ihn überwältigen und an ihm Rache nehmen können. Doch der HERR steht mir bei wie ein gewaltiger Held. Darum straucheln meine Verfolger und können nicht überwältigen. Sie werden schmähhlich zuschanden, da

sie nichts erreichen, in ewiger, unvergesslicher Schmach. Aber der HERR der Heerscharen prüft den Gerechten, er sieht Nieren und Herz. Ich werde deine Vergeltung an ihnen sehen; denn dir habe ich meinen Rechtsstreit anvertraut. Singt dem HERRN, rühmt den HERRN; denn er rettet das Leben des Armen aus der Hand der Übeltäter.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

So spricht der Herr:

Der Geist der Wahrheit wird Zeugnis geben für mich;

und auch ihr sollt Zeugen sein.

Halleluja.

Aus dem II. Evangelium nach Matthäus (Mt 10, 26-33)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern! Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann! Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Halleluja

Predigt

Kennen Sie das? Sie sind irgendwo und haben den Eindruck, dass die anderen Leute über Sie reden, flüsternd, hinter vorgehaltener Hand. Das Flüstern ist nicht zu überhören, aber auch nicht zu verstehen. Geräusch. Und doch zu laut, um es nicht mitzubekommen. Ich beneide Jeremia nicht. „Ich höre das Flüstern, die Verleumdung der Vielen: Grauen ringsum! Zeigt ihn an! Wir wollen ihn anzeigen.“ Ich erzähle Ihnen die Geschichte Jeremias. Sie spielt vor langer Zeit. Es ist die Geschichte eines Menschen, der als Prophet ständig aneckt, der mutig für Wahrheit und Recht eintritt, den Mächtigen widersteht und dem Heer der Ja-Sager ein Nein entgegenbringt. Es ist die Geschichte eines Menschen, der mit Gott ringt, der Gott sogar zum Vorwurf macht, ihn hereingelegt, ja verführt zu haben. Wie ein junges Mädchen. Und Jeremias Geschichte ist die Geschichte eines Menschen, der großes Vertrauen hat: „Doch der Herr steht mir bei wie ein gewaltiger Held.“ In der Lesung haben wir diese Worte gehört. Wie hört sich das an, wenn viele flüstern? - Bedrohlich? Einschüchternd? Unheimlich? Wir spüren die Ablehnung, die in der Luft liegt. Wem gilt sie? Jeremia? Gott? Beiden? In unserer lauten Welt hören wir Flüstern kaum. Wer auf sich aufmerksam machen will, muss sich in Szene setzen und geschliffene – oder auch ungehobelte – Sätze von sich geben. Doch in der virtuellen Welt, merkwürdig genug „soziale“ Netzwerke genannt, flüstern viele. Nicht erkennbar, anonym, hinterrücks. Es gibt auch bei uns Menschen, die wissen, wie das ist, wenn viele flüstern. Lautlos, mit der Wucht einer Welle. Gesichter gibt' s nicht. Weltweit wird an vielen Orten geflüstert. In manchen Ländern ist es lebensgefährlich, Kritik zu üben, eine andere Meinung zu äußern, schöne Fassaden zu entzaubern. Es ist lebensgefährlich, menschlich zu sein. Flüstern ist die Kunst, nicht zu schweigen, aber auch nichts gesagt zu haben. Ein Flüstern ist allerdings schön. Erinnern Sie sich? Eine Liebeserklärung lässt sich zwar auch groß inszenieren, aber sie braucht nicht mehr als ein Flüstern. Doch irgendwann stehen zwei Menschen zu ihrem Wort. Dann bekommen es alle mit. „Ich höre das Flüstern der Vielen“, sagt Jeremia. Wir legen unsere Gedanken dazu. Ängste, von denen wir wissen, Hoffnungen, die uns beflügeln. Jeremia konnte seine Zuversicht trotz bitterer Erfahrungen in einem Bekenntnis zusammenfassen: Der Herr steht zu mir wie ein gewaltiger Held. Das ist doch eine Liebeserklärung, oder? Ein offenes, freies Wort. Die Ängste müssen weichen. Jetzt wird nicht mehr geflüstert. Im Evangelium treffen wir dann auf das Wort, das im Hintergrund schon die ganze Zeit da ist: Menschenfurcht! Es ist die Furcht, die Menschen voneinander trennt, die Furcht, die Grenzen zieht, die die Luft zum Atmen nimmt. Jesus sagt: "Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt ist!" Da ist das Flüstern wieder, aber entlarvt und enttarnt. Mit den Worten

Jesu: Nichts wird hinter vorgehaltener Hand gesagt, was nicht den Marktplatz erobert. Eine große Freiheit, eine große Gelassenheit bricht sich Bahn. Die Wahrheit befreit! Sie lässt sich nicht klein machen, nicht klein reden! Jesus spricht seine Jünger an. Sie sind mal Großmäuler, mal kleinlaut und mutlos. Schutz suchen sie hinter verschlossenen Türen und Fenstern. In dieser Enge mussten sie wohl nicht flüstern, aber zu sagen hatten sie auch nichts. Apostel sind sie trotzdem. Oder vielleicht gerade deswegen! Jesus vertraut uns sein Wort an! Im Evangelium lesen wir tatsächlich: "Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am im Licht." Es ist ein kleines Sprachspiel. Das Evangelium wächst von innen nach außen, vom Kleinen ins Große, von der Nacht in den Tag. Es reißt uns mit. Wir spüren die Gewissheit, die Verlässlichkeit in dieser Zusage. Ja, es ist mehr Zusage als Aufforderung, mehr Geschenk als Aufgabe. Jedenfalls ist das Licht schon zu sehen. Von Flüstern ist jetzt nicht die Rede. Der Tag wird eigentlich auch erst hell, wenn die Wahrheit öffentlich wird, wenn das Schweigen gebrochen wird, wenn Menschen sich an die Hand nehmen, um die Liebe untereinander zu teilen. Von den Dächern soll verkündet werden, was uns ins Ohr geflüstert wurde. Das Evangelium. Gottes Wort, das löst und befreit, das uns trägt und führt. Wie am ersten Tag. Es werde Licht - und siehe: Es ward Licht. Fürchtet euch nicht! Sagt Jesus und ich mag es, wenn er so redet! Zurück zu Jeremia! Mit ihm würde ich mich auch gern unterhalten. Er hat gewiss viel zu sagen. Seine Erfahrung lautet: Der Herr steht mir bei wie ein gewaltiger Held. Das hat auch Jesus erfahren, als er auferweckt wurde. Fürchtet euch nicht, ruft er uns zu, ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Diese Worte Jesu machen Mut. Wir dürfen uns trauen, Christinnen und Christen zu sein. Wir dürfen mit Mut unseren Glauben vertreten. Auch unsere Zeit braucht Menschen, die mutig bekennen: Ich glaube an Jesus. Ich glaube daran, dass Gott mich zum Leben geschaffen hat. Ich stehe dazu, regelmäßig den Sonntagsgottesdienst zu besuchen, weil ich an Gott glaube, weil ich Gott liebe. Ich lebe aus dem Glauben, dass ich von Gott geliebt bin. Tun wir das, auch wenn wir vielleicht belächelt werden. Die heilige Theresa von Avila hat das so schön auf den Punkt gebracht: "Gott und ich, wir sind immer in der Mehrheit." Amen.

Credo Gott ist dreifaltig einer (GL 354)

Fürbitten

Jeremia beklagt das Flüstern, die Verleumdung der Vielen. Jesus macht uns Mut, vor den Menschen keine Angst zu haben. Wir wollen Gott unsere Welt Gott ans Herz legen. Er ist ein gewaltiger Held.

1. Wir denken an die Menschen, die gemobbt werden, die Hassparolen nicht mehr ertragen können. In den sogenannten sozialen Netzwerken wird gelogen und gehetzt. Hilf uns, Intimität und Privatsphäre von Menschen zu schützen. Allmächtiger Gott:
2. Wir denken an die Menschen, die das offene und freie Wort ersehnen, aber schweigen müssen. Viele Menschen werden mit Gewalt auf Linie gebracht. Viele Menschen werden verfolgt oder umgebracht, wenn sie Recht und Gerechtigkeit einfordern oder sich zum christlichen Glauben bekennen. Hilf uns, mit ihnen solidarisch zu sein. Allmächtiger Gott:
3. Wir denken an die Menschen, die ohne auf sich Rücksicht zu nehmen, für andere eintreten. Die ohne Ansehen der Person, der Sprache und der Religion zeigen, was Menschlichkeit bedeutet. Hilf uns, ihre Sache bei uns zu vertreten. Allmächtiger Gott:
4. Wir denken an die Menschen, die die mühsame Tour durch Gremien und Instanzen gehen, gute Verwaltung und gutes Recht überall da einzuführen, wo Willkür und Rechtlosigkeit um sich greifen. Viele Menschen leiden unter dem Recht des Stärkeren. Hilf uns, uns für die Schwachen und Kleinen einzusetzen. Allmächtiger Gott:
5. Wir denken an die Menschen, die an das Ende ihres Lebens kommen. Sie haben viel erlebt, vieles auch erlitten. Ihre Geschichten werden in Vergessenheit geraten. Ihre Namen sind in Gottes Hand geschrieben. Hilf uns, achtsam mit dem umzugehen, was uns Menschen an Hoffnungen und Träumen hinterlassen. Allmächtiger Gott:
6. Wir denken an unsere Firmjünglichen und die Kommunionkinder und an die Menschen, die uns wichtig sind und tragen dir in Stille unsere Bitten vor (10 Sekunden Stille). Allmächtiger Gott:

7. Wir denken an alle, die um einen lieben Menschen trauern und erbitten die Freude des Himmels für alle Verstorbenen, besonders für die Opfer von willkürlicher Polizeigewalt, von Terror und Krieg. Allmächtiger Gott:

Dass wir sprechen können, ist ein Wunder. Dass wir für alles Worte haben, macht uns zu deinen Kindern. Lass uns mutig und unverzagt in deiner Liebe leben und in der Freiheit deiner Kinder für Wahrheit und Recht eintreten. Sei gelobt und gepriesen jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung

Gott wohnt in einem Lichte

(GL 429, 1-3)

Gabengebet

An deinem Tisch haben wir uns versammelt.
Du lädst uns ein. Dir danken wir, Vater im Himmel,
für Brot und Wein, für deine Liebe und Nähe.
Zweifel und Ängste bringen wir dir, unsere Müdigkeit,
unsere Sehnsucht. Du schenkst uns Jesus.
Wir empfangen ihn, seinen Leib.
In seinem Namen feiern wir das Geheimnis unseres Glaubens
und verkünden seinen Tod und seine Auferstehung
heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Lobpreis

Herr, wir kommen, um dir unseren Dank auszudrücken,
denn wir haben allen Grund zu danken.
In dir sind wir geborgen,
Du gibst uns Halt und Sicherheit.

Unerschrocken sind deine Propheten für dich eingetreten.
Sie wussten dich an ihrer Seite.
Du gabst ihnen die Kraft, sich zu dir zu bekennen
und deinen Willen zu verkünden.

Als die Zeit erfüllt war, hast du Jesus von Nazareth gesandt
und durch ihn deine Liebe zu allen Geschöpfen
aufs Neue geoffenbart. Jedes kann sich deiner Fürsorge sicher sein.

Im Vertrauen auf deine Güte können wir leben ohne Angst.
Jeder einzelne ist gehalten von deiner Hand.
Du lässt keinen fallen, der sich zu dir bekennt.

Dafür danken wir dir und preisen dich und rufen
gemeinsam mit allen Geschöpfen und mit den Engeln und Heiligen:

Sanctus

Heilig bist du, großer Gott

(GL 198)

Vater unser

Agnus Dei

O Lamm Gottes unschuldig

(GL 203,2)

Meditation

Wir brauchen keine Angst haben
denn Gott sorgt für uns

Wir dürfen vertrauen
denn Gott schaut auf uns

Wir müssen dem Dunkel nicht ausweichen
denn Gott ist unser Licht

Wir können hoffnungsvoll leben
denn Gottes Wort macht uns Mut

Wir sollen uns mutig zu Jesus bekennen
denn er führt uns zum Himmel

Wir können den Weg ruhig wagen
denn Gott gibt uns seinen Geist

Wir wollen heute neu beginnen
denn Gott sagt: Fürchtet euch nicht!

Danklied Meine Hoffnung, meine Freude (GL 365)

Schlussgebet

Reich beschenkt, ermutigt und befreit,
bitten wir dich, Gott, um dein Geleit.
Hilf uns, achtsam mit unseren Worten umzugehen,
klug, unsere Worte zu wählen und
mutig, den richtigen Ton und die richtige Lautstärke zu finden.
Um Weisheit bitten wir dich.
Sonst zerreden wir deine Liebe,
sonst haben unsere Worte keine Kraft,
sonst zerbrechen wir an dem, was wir sagen.
Wir danken dir, dass du uns dein Wort anvertraust.
Für uns und für die Menschen, die wir jeden Tag treffen.
Durch Jesus Christus, in der Kraft deines Geistes,
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Ewige, gepriesen sei sein Name,
zähle die Haare auf deinem Kopf.

Der Ewige, gelobt sei seine Barmherzigkeit,
gebe dir die Leichtigkeit der Spatzen.

Der Ewige, gerühmt sei seine Güte,
schenke dir ein furchtloses Herz.

So segne und behüte uns und alle, die in unseren Herzen wohnen
der + Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied Lass uns in deinem Namen (GL 446, 1-4)